

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 52

Artikel: Wieder beisammen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754417>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wieder beisammen

Schicksal eines im Schweizerischen Landesmuseum Zürich aufgestellten Schnitzaltars aus dem Jahre 1500

PHOTOS VON A. BERN (SCHWEIZERISCHES LANDESMUSEUM)

Ums Jahr 1500 arbeitete ein Künstler ehrfürchtigen Gemütes — vielleicht war es Yvo Strigel aus Memmingen — mit seinem Stichel an einer Holzplastikgruppe, die uns Joseph und die Heiligen Drei Könige zeigt, wie sie dem auf dem Schoße seiner Mutter sitzenden Jesusknäblein huldigen. Der Meister stellte die Gruppe in einen reichverzierten Altarschrein hinein. Zum Entzücken vieler Generationen stand dann das herrlich bemalte Werk an unbekanntem Orte; viel andächtiges Staunen und frommes Betrachten wur-

den ihm zuteil, bis dann auf einmal gegen Ende des letzten Jahrhunderts — wer weiß, wie es sich zugetragen haben mag — die schöne Gruppe auseinandergerissen wurde, die einzelnen Figuren in den unberechenbaren Strudel des Kunsthandels gerieten, mehrmals «die Hand wechselten» und der Altar als einheitliches Kunstwerk in Vergessenheit geriet. Da fand vor wenigen Jahren eine Plastikforscherin im Nachlaß eines bekannten ostschweizerischen Sammlers die Photographie dieses Altars, und sofort stellte sich die Frage nach dem Original ein. Man veröffentlichte das Bild und es erwies sich, daß die Maria mit ihrem Söhnlein dreißig Jahre hindurch vom Museum einer Schweizerstadt beherbergt worden war, während Joseph und zwei der Heiligen Drei Könige den Weg zu einem österreichischen Kunsthändler gefunden hatten. Dem neuen Direktor des Schweizerischen Landesmuseums, Herrn Dr. F. Gysin, gelang es, dank dem Entgegenkommen des andern Museums, die Heilige Familie wieder zusammenzuführen und in dem seiner Obhut anvertrauten Hause zur hellen Freude aller Betrachter auszustellen. Der König aus dem Mohrenlande freilich und der reichverzierte Schrein blieben bis zur heutigen Stunde un- auffindbar. fw.

Le retable incomplet

Une photographie retrouvée dans les archives d'un collectionneur romand présentait un admirable retable de bois sculpté et peint sur le thème de l'adoration des mages. Cette œuvre anonyme du XVe (peut-être due au ciseau d'Yvo Strigel de Memmingen), demeurait introuvable... et pour cause. Elle avait été «taillée» par un antiquaire, M. Gysin, directeur du Musée national s'attela à la tâche de retrouver les diverses pièces de ce retable. Il découvrit tout d'abord la Vierge dans un musée suisse, puis Joseph, Melchior et Balthazar chez un antiquaire autrichien. La scène est ainsi partiellement reconstituée, mais Gaspard le marre et l'adoration figurant dans le cadre d'un retable admirablement ciselé, où se découvraient entre autres, en relief, les anges annonçant aux bergers l'épaveuse nouvelle.



Das Jesusknäblein. — L'Enfant-Roi.



Der Kopf der Maria, der uns die zarte Modellierkunst des unbekanntesten Meisters anschaulich macht.

L'expression pleine de visage de la Vierge dégage une admirable impression de recueillement.

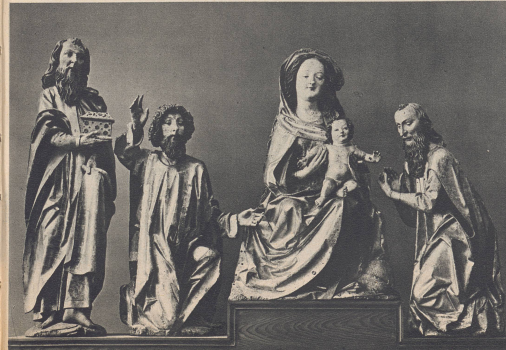
Der Kopf des Joseph. Man betrachte nur dieses Handpaar, und man staunt über die andächtige Behutsamkeit, womit der Künstler zu Werke ging.

Le jeu de mains de Joseph montre combien respectueuse est sa tendresse.



Detail der Joseph-Figur. Nur ein großer Meister und Köhner vermag den Faltenwurf eines Gewandes so darzustellen, daß das vom Kleid verhüllte Bein in seiner Haltung so sichtbar wird wie hier.

Seul un très grand maître peut réussir à faire deviner ainsi le galbe de la jambe, sous le pli des draperies (détail de la statue de Joseph).



Die Gesamtgruppe, wie sie im Schweizerischen Landesmuseum ausgestellt ist. Der Schrein und der König aus dem Mohrenlande fehlen. Vielleicht fügt es ein freundlicher Zufall, daß sich einmal auch die Reststücke zu dieser meisterhaften Holzplastik finden lassen.

L'ensemble partiellement reconstitué. Le mage à genoux tenait dans sa main droite un chapeau et de la gauche, il présentait un ciboire. Gaspard, le marre, se tenait debout à la droite de Joseph. L'adoration figurait dans le cadre d'un retable admirablement ciselé, où se découvraient entre autres, en relief, les anges annonçant aux bergers l'épaveuse nouvelle.